

Er scheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Preis vierteljährlich hier 1 M., mit Träger...
12.50
15.—
16.—
16.—

Der Gefellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Jernsprecher Nr. 29.

Jernsprecher Nr. 29.

Kaufpreis 2350.

Kostenlos-Gebühr f. d. Inhalt Teile aus geschul. Schrift oder deren Raum bei 1mal. Einrückung 10 G. bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.

Mit dem Pflaundersbüchsen Schwab. Landwirts.

Nagold, Donnerstag den 20. Juli

1905.

Nr. 166

Zur gest. Beachtung!

Im nächsten Pflaundersbüchsen werden wir mit der Veröffentlichung des Romans

Der Gefangene von Chillon

von Moritz Hartmann

beginnen. Die anmutige und packende Erzählung macht uns in höchst anziehender Weise mit dem Schicksal des Schweizer Reformators Dombard bekannt. Die Gestalten der anmutigen Tochter des Schlossherrn von Chillon (am Senfer See) und der Redifin und ihrer heimlichen Liebetreuen in reizender Weise in der Erzählung hervor.

Politische Uebersicht.

Theorie und Praxis. Aus Stuttgart wird der Südd. Reg. geschrieben: Für die Beurteilung der indirekten Steuern sind lehrreich die Erfahrungen, die die Stadt Stuttgart mit der am 1. April d. Js. beschlossenen Aufhebung ihrer Fleischsteuer gemacht hat. Der Grund für die Aufhebung der Steuer war natürlich die Erwartung, eine Verbilligung der Fleischpreise zu erzielen, und um diesen Erfolg zu sichern, hatte die Stadtverwaltung eine Kommission aus Gemeindevätern, Reglern und Viehhändlern niedergesetzt, welche die Fleischpreise so regulieren sollte, daß der Nutzen vom Wegfall der Steuer auch wirklich den Verbrauchern zugute käme. Diese Maßregel hat ihren Zweck in keiner Weise erreicht; die Kommission hat wohl ab und zu kleine Preisermäßigungen bekannt gemacht, aber auch diese zum Teil nur für einzelne Fleischsorten und nur in vorübergehender und kaum fühlbarer Weise. Dem Gesamteffekt nach ist nicht nur keine Verbilligung des Fleisches eingetreten, sondern es hat die auch anderwärts wahrnehmbare Steigerung der Fleischpreise Stuttgart in voller Stärke getroffen, und un widersprochen kann die Feststellung durch die Blätter gehen, daß die Bewohner Stuttgart's nach wie vor die teuersten Fleischpreise unter den deutschen Großstädten bezahlen müssen. Der einzige Erfolg von der Aufhebung der Fleischsteuer ist somit, daß die Stadtkasse um 700 000 M. ärmer ist und diesen Ausfall durch sonstige Steuermittel wieder hereinbringen muß. Die Verbraucher verspüren keine Erleichterung, und wo die 700 000 M. eigentlich hingekommen sind, weiß niemand. Die Konsumenten sagen, daß die Regler die ehemals gemeinnützigen Zwecken zugeführte Summe in die Taschen stecken, die Regler laden auf die Banern, die Banern auf die Händler, die Händler auf die Grenzperre ab u. s. w. Angesichts der schweren Entlastung dümmert es denn den Leuten, die sonst immer gegen die indirekten Steuern angehen, daß es in diesen Sachen mit der Aufstellung eines theoretischen Prinzips nicht getan ist, daß die Schwierigkeit vielmehr darin liegt, wie das schöne Prinzip sich in der praktischen Anwendung ausnimmt. Es müssen „ausreichende Kanteln für seine Wirksamkeit geschaffen werden“; aber niemand weiß solche Kanteln in Vorschlag zu bringen. In der Stuttgarter Presse erlebt man sogar augenblicklich das Schan-

spiel, daß zwei Parteien, die beide die Aufhebung der indirekten Steuern in ihrem Programm haben, die Volkspartei und die Sozialdemokratie, wegen dieser Ratlosigkeit sich gegenseitig verhöhnen und beschaden. In Wirklichkeit liegt der Fehler nicht an einer Unbehilflichkeit der Stadtverwaltung, auch nicht an dem Eigennutz dieser oder jener Berufsgruppe, sondern an einer Verleugnung des Wesens der indirekten Steuern. Beim Detailverkauf der Artikel des Massenverbrauchs bleibt stets ein gewisser Spielraum, der sich aus Bruchteilen der Gewichts- und Mängelheiten, aus unmerklichen Qualitätsunterschieden, aus Geschäftsgebräuchen und allen möglichen Umständen ergibt, und der weil er bei der einzelnen Portion geringfügig ist, dem marktändigen Preis nicht erfasst werden kann. Diese kleinen und kleinsten Beträge sind im Einzelfall bedeutungslos, aber gesammelt ergeben sie große Summen. In einer solchen Sammlung minimaler Wertbeträge liegt das Wesen und der gemeinschaftliche Nutzen der indirekten Steuern. Und aus demselben Gesichtspunkt ergibt sich auch der Maßstab für deren richtige Bemessung: eine indirekte Steuer ist dann richtig bemessen, wenn die Auflösung der großen Summe in alle ihre Einzelbestandteile wieder minimale Beträge ergibt, von denen niemand eine Wirkung verspürt. Insofern können die jetzigen Stuttgarter Erfahrungen als eine Probe aufs Exempel gelten: die Wirkungslosigkeit der Aufhebung der Fleischsteuer beweist, daß die Steuer in keiner Weise bräunend war.

Für die Beibehaltung der Schwurgerichte tritt in der Deutschen Juristen-Ztg. Justizrat Dr. Stranz-Berlin ein. Er schreibt: Eiderlich ist unter den Juristen die Stimmung gegen das Schwurgericht eine immer breitere und tiefere geworden. Und doch sprechen nach meiner Uebersetzung gewichtige juristische Gründe für die Beibehaltung des Schwurgerichts, selbst wenn alle politischen Erwägungen ausgeschlossen werden. Das Vertrauen in die Rechtspflege ist ein Hauptpfeiler aller staatlichen Ordnung. Im Volk hat das Vertrauen in die Schwurgerichte nie geschwankt. Ein halbes Jahrhundert und darüber haben sie ihres hohen Amtes gewaltet, ohne daß sich die Notwendigkeit für eine Berufung herausgestellt hat, wie nach langer Zeit schon gegen die Urteile der Strafkammern. Ungerechte Freisprüche wirft man den Geschworenen vor. Aber ist der Beweis dafür erbracht? Sind sie häufiger als ungerechte Verurteilungen anderer Gerichte? Vor allem aber ist sachlich kein Verfahren geeigneter zu musterhafter Sorgfalt, zu gründlicher Aufklärung des Tatbestands als das schwurgerichtliche. Dies geben selbst die Gegner zu. Drei rechtsgelehrte Faktoren: Gericht, Staatsanwaltschaft, Verteidigung, alle von einem anderen Standpunkt aus, legen es sich zur Aufgabe, ein und dasselbe Mannern aus dem Volk unter Vorführung des ganzen Be- und Entlastungsmaterials einen Straf-fall klarzulegen. Ueberschnelligkeit und Einseitigkeit sind, soweit überhaupt möglich, ausgeschlossen. Daher wird auch der Spruch aus dem Mund des Obmanns als Wahrspruch empfunden. Endlich ist gerade in dieser Institution der Zusammenhang mit der Urquelle der Rechtschöpfung, das ist die lebendige Volkseele, am besten antracht erhalten.

Sie ist durch ein Schöffengericht nicht zu ersetzen. In ihm werden die Laien vom ständigen Richter beherrscht, der Formalismus wird gar zu oft und leicht Sieger bleiben. Wer den Schatz eines volkstümlichen Rechts und Gerichts hüten will, hege das Schwurgericht.

Zum neuen norwegischen Zolltarif schreibt die Zentralfelle für Vorbereitung von Handelsverträgen: Der neue norwegische Zolltarif wurde bekanntlich am 12. Mai vom norwegischen Storting mit der Bestimmung angenommen, daß er schon am Tag darauf in Kraft zu treten habe. Bei einem so plötzlichen Wechsel hätte man erwarten dürfen, daß wenigstens die bereits abgeschlossenen Lieferungen noch zu den alten Zollsätzen zugelassen würden. Auch diese Rücksichtnahme hat man in Norwegen nicht beliebt und dadurch zahlreichen deutschen Firmen schweren Schaden zugefügt. Für Reklamarten in mehr als zwei Farden ist beispielsweise der Zoll von 0,50 auf 2 Kronen für das Kilo erhöht. Die dadurch bedingte Zollerhöhung ist ebenso hoch wie der Faktorenertrag ganzer Sendungen. Deutsche Firmen, welche derartige Artikel geliefert haben, müssen also jetzt mit ihren Forderungen nahezu vollständig ausfallen. Alle Bemühungen, wenigstens für solche besonders trassen Fälle eine Berücksichtigung durchzusetzen, sind in Norwegen vergeblich geblieben. Die norwegische Zolldirektion in Bergen hat zwar ein vom deutschen Konsul unterzeichnetes Gesuch an das Zolldepartement der Regierung in Christiania befürwortend weitergegeben, ist jedoch abschlägig beschieden worden. Unter diesen Umständen bleibt nichts übrig, als daß die Reichsregierung auf diplomatischem Weg Vorstellungen erhebt. Hoffentlich wird auf diese Weise noch etwas erzielt. Einer der geschädigten deutschen Fabrikanten erklärt, daß er andernfalls gezwungen sei, die fragliche Sendung vernichten zu lassen.

Durch ein Trade des türkischen Sultan ist nach einer Meldung aus Konstantinopel die Reuanthaffung von zwei Panzerkreuzern, vier Kreuzern, sechs Torpedobootkreuzern und zwölf Hochseetorpedobooten angeordnet worden. Der Zweck der Maßregel ist, die türkische Flotte der russischen Schwarzmeer-Flotte gewachsen zu machen.

Der Krieg zwischen Rußland und Japan.

Die Japaner auf Sachalin.

Tokio, 19. Juli. Hier glaubt man allgemein, daß die Bodengehaltung der Gegend hinter Rauska auf Sachalin, wo die Russen nach der Niederlage bei Durisse Halt machten, einen weiteren Rückzug nach Norden nicht gestatten. Munitionsmangel werde vermutlich die Russen bald zur Uebergabe zwingen.

Die Bergung der russischen Port Arthurflotte.

Tokio, 19. Juli. Ein aus Port Arthur eingetroffener Offizier teilt mit, daß die Beschädigungen der russischen Schiffe weniger große seien als man zuerst angenommen habe. Man habe gewußt, daß die Russen im Innern der Schiffe Sprengstoffe zur Explosion brachten und man habe daher schwere Beschädigungen erwartet, doch seien die

Das Muttermal.

Roman von Paulson du Terrail.

(Fortsetzung.)

„Also so rechts! Das ist ja schön!“ rief Michel zähneknirschend hervor, und Blut im Herzen ließ er zur Türe hinaus in den Hof. Die Tränen flogen ihm in die Augen, seine Lippen bebten, die geballten Fäuste gegen die Mühle anschreitend, rief er: „Sie wußt, Sie wußt doch mein Weib werden. Soll dieser Vorens mir noch im Grabe hinderlich sein?“

In den nächsten Wochen war Michels Lebensweise gänzlich verändert. Früh morgens ging er mit der Mühle auf dem Rücken in den Wald, und kam erst spät, oft erst nach dem Abendessen zurück. Fröhlich und abstoßend, als wenn er eine Last verdrät hätte oder verdräben wollte, sah er niemand an und sprach mit niemand. Er schien der alte Taugenichts wieder geworden zu sein, vor dem man sich in Acht nehmen mußte. Frau Susanne allein kannte den Grund dieser plötzlichen Umwandlung und wunderte sich nicht darüber. Sie wußte, daß Michel das Heimchen liebt ohne Gegenliebe zu finden.

Auch das Heimchen schien sich gar nicht darüber zu wundern, daß die Stimmart und die Gewohnheiten dessen, den die Müllerin jetzt ihren Sohn nannte, auf einmal so ganz anders waren; oder vielmehr, sie beobachtete es gar nicht, sie verhielt sich so gleichgültig dagegen, als wäre Michel ein Fremder.

Zwanzigster Abschnitt.

Ein Wendepunkt.

Oft, wenn Raemi in ihrem Kammerchen allein war, fiel sie vor dem Bilde des Gekreuzigten, das an der Wand hing, auf die Kniee und betete: „Mein Gott, willst du mich immerdar allein lassen in meinem Glauben? Jedermann ist gegen mich und ich darf nicht reden. Alle sagen sie, Michel ist der echte Sohn, Vorens ist tot; und doch spricht in meinem Innern eine geheime Stimme, die mir sagt, Vorens lebt, und jener Mensch ist ein Betrüger. O mein Gott, soll ich denn verzweifeln? Hilf mir! hilf mir!“ — Aber ihr Gebet schien unerhört zu bleiben. Da kam Raemi auf einen wunderlichen Gedanken. Es waren etwa zehn Tage vergangen, seit Michel ihr flüster und schen aus dem Wege ging, als sie eines morgens sich nach Ferrolles auf den Weg machte. Was wollte sie dort? Sie wollte die alte Frau auffuchen, die Dexe, die ihr verlobt hatte, der Sohn der Frau Susanne würde ihr Mann werden. Aber wo sollte sie die Witwe finden? Beitelnd trieb sich die Alte im Lande herum und schlief bald hier, bald da; im Sommer fand sie sich in den Dörfern und Bachhöfen häufiger ein; im Winter verschwand sie zuweilen monatelang, als wenn sie wie gewisse Tiere des Nordens einen Winter Schlaf hielt, und niemand konnte sagen, wohin. Raemi ging nach Ferrolles, in der schwachen Hoffnung, dort etwas über sie zu erfahren. Ueberall, wo sie vorbeikam, grüßten sie die Leute mit feiner Mischung von Mitleid und Gyrfurcht, wie man sie einem großen Unglück gegenüber zu fühlen pflegt. Heute,

als sie nach Ferrolles hinein kam, sah sie schon von weitem vor der Türe des Haffschmieds ein ungewöhnliches Menschengebänge, und mitten drin einen Mann in blau und rotem Kocke. Das Herz stand ihr beinahe stille, es war ihr einen Augenblick, als wäre sie an den Boden festgenagelt, dann stürzte sie zu Baudrys Türe hin, wie von einer unwiderstehlichen Gewalt getrieben. Der Mann in Uniform war einer von den reitenden Jägern; er trug jedoch keine Waffen, sondern nur einen Stab über der Schulter, an dessen Ende ein Päckchen saßen, in ein blaues Taschentuch gebunden, hing. Seine schwarzigen Stiefel, sein haubbedeckter Kopf, drängte, daß er einen weiten Marsch gemacht hatte. Raemi erkannte in dem heurlaubten Soldaten jenen Bichei, den Sohn der armen Tagelöhnerin, und bei dem Anblick füllten sich ihre Augen mit Tränen.

Bichei war soeben erst angekommen. So sehr er sich auch schützte, seine alten Eltern wiederzusehen, hatte er es doch nicht abers Herz bringen können, beim Schmied Baudry vorbeizugehen; er war stehen geblieben, um mit dem alten Bekannten ein paar Worte zu plaudern. Einer der Männer, die um ihn herumstanden, sah Raemi kommen und rief ihr zu: „Oel! Rauselken! Mutter, munter, kommen Sie doch schnell her!“ — Raemi wurde totenbleich, die Kräfte verlagten ihr. „Du Schwachkopf, du!“ rief Mathurin Baudry, wie kannst du sie so erschrecken, sie kann ja den Tod davon haben!“

Er sprang hinzu und fing die Zusammenbrechende auf. „Höre nicht darauf, was sie reden, die wissen auch was Rechtes!“



wichtigsten Teile der Schiffe auffälligerweise unbeschädigt vorgefunden worden. Am schwersten beschädigt sei der „Bajan“, der in den Japanischen Schleppbooten sei. Der „Pereswet“ könne mit eigenen Maschinen fahren. Die beiden Schiffe sollen zur völligen Reparatur nach Japan gebracht werden. Man hoffe ferner auch die schwer beschädigte „Ballada“ und Mitte August auch den „Retwisan“ und die „Bodjeba“ flott machen.

Eine Unterredung mit Witte.

Newyork, 19. Juli. Associated Press meldet: Der Präsident des russischen Ministerrates, Witte, empfing heute in Petersburg einen Vertreter der Associated Press. Auf die Bemerkung desselben, daß die Welt die Ernennung Wittes zum Friedensvollmächtigten so aufzufassen, als ob Rußland Frieden um jeden Preis wolle, antwortete der Minister: Nein, der Kaiser hat mich zu seinem außerordentlichen Botschafter ernannt, um die Bewilligung zu erlangen, ob es möglich sei, Frieden zu schließen. Meine persönlichen Ansichten sind von untergeordneter Bedeutung. Ich habe vom Kaiser genaue Weisungen erhalten, indessen verbleibt die letzte Entscheidung dem Kaiser. Er wünscht den Frieden, aber ich fürchte sehr, daß Japans Bedingungen solche sind, daß wir nicht zu einem Vertragsabschluss kommen können. Ich gestehe offen, daß ich zur Friedenspartei gehöre und daß ich vor dem Krieg die Aufrechterhaltung des Friedens begünstigte. Daher bin ich sicher, wenn ich berichte, Japans Bedingungen seien unannehmbar, daß dann das russische Volk sich durchaus an mein Urteil halten wird. Rußland ist nicht vernichtet; die Ururen im Innern sind sehr ernst, doch wird die wirkliche Bedeutung dessen, was vorgeht, im Ausland nicht erkannt. Rußland kann nicht mit westlichen Mächten gemessen werden. Es gleicht einer großen Familie, die durch innere Zwistigkeiten gerissen ist; doch werden diese Spaltungen überwunden werden, falls das Volk die Grenzen des Landes und seine Zukunft in der Geschichte als gefährdet erkennen sollte. Wir machen eine große innere Krise durch, die durch viele innere Ereignisse gekennzeichnet ist, und es mögen auch noch viele andere bevorstehen, doch wird die Krise vorbeigehen und Rußland wieder eine der vorherrschenden Mächte im europäischen Konzert werden.

Petersburg, 18. Juli. Hier zirkulieren Gerüchte, die sich mit der Person des Generals Stössel, des Verteidigers von Port Arthur, beziehen. Man erzählt sich ganz offen, die Kommission für die Untersuchung der Uebergabe von Port Arthur habe sensationelle Mitteilungen erhalten, die den „Helden“ Stössel zum Verräter stempeln. Es wird behauptet, daß Stössel den Japanern für eine gewisse Entschädigung die Festung übergeben hat. Außerdem wird General Stössel auch verschiedener sonstiger Unterschleife bezichtigt. Auf Anordnung der Untersuchungskommission darf General Stössel jetzt gar keine Seite verlassen. Durch die Regierung ist ihm verboten, den ihm vom Kaiser Wilhelm verliehenen Orden „Bour le merite“ zu tragen.

Parlamentarische Nachrichten.

Württembergischer Landtag.

Stuttgart, 20. Juli. Die Abgeordnetenkammer hat in ihrer gestrigen Sitzung noch die letzte Hand an den Hauptfinanzenetat nebst Nachträgen angelegt und verschiedene Kapitel, die bei der eigentlichen Statberatung zurückgestellt werden mußten oder bei denen sich infolge der inzwischen gefassten Beschlüsse Änderungen ergeben haben, erledigt. Nach der endgültigen Festhaltung des Etats ist das im Regierungsentwurf vorgesehene Defizit von 185 000 M auf 10 134 M reduziert worden, so daß jetzt der Etat tatsächlich balanciert, und zwar mit einem Gesamtbedarf von rund 166 1/2 Millionen Mark für beide Staatjahre zusammen. Die Staatsschuld belief sich am 1. April d. J. auf 535 Millionen Mark, wovon aber 498 Millionen Mark auf die Eisenbahnschuld allein entfielen. Für die Verzinsung der letzteren wird der zu 18,3 Millionen Mark veranschlagte

Reinertrag der Staatsbahnen bis auf wenige Hunderttausend Mark in Anspruch genommen; zur Verzinsung und Amortisation reicht aber dieser Reinertrag nicht hin, es muß vielmehr für diesen Zweck ein jährlicher Staatszuschuß von 2 1/2 Millionen Mark geleistet werden. Im großen und ganzen wurde bei der Beratung anerkannt, daß sich die Finanzlage des Staates in neuerer Zeit wieder günstiger gestaltet hat, hauptsächlich infolge der höheren Erträge der Verkehrsankalten. Vom Reservefonds der Staatseisenbahnen, der jetzt wieder eine Höhe von nahezu 8 000 000 Mark erreicht hat, sollen einem gestern gefassten Beschlusse zufolge die Ueberschüsse, soweit sie nicht zum Bau von Nebenbahnen in Anspruch genommen werden, zur Deckung der in den Nachtragsetats bewilligten Bauforderungen Verwendung finden.

Im weiteren Verlauf der Beratung wurde dem Antrag der Finanzkommission zu dem Antrag Gröber und Genossen über die Stellvertretungskosten zugestimmt. Es wird in dem Antrag anerkannt, daß die Kosten für die Stellvertretung u. Dienstreisen das richtige Maß nicht überschreiten, die Regierung wird jedoch ersucht, bei der bevorstehenden Revision des Beamtengesetzes zu prüfen, in wie weit regelmäßige Belohnungen für Stellvertretung am Wohnort, falls solche den Betrag des Beamten erwachsenden Aufwandes übersteigen, zu gewähren sind. Am Schluß der Sitzung wurde von dem Berichterstatter und Vorsitzenden der Finanzkommission, dem Abg. Biesing, noch die alte Streitfrage berührt, ob der ersten Kammer bei der Aufnahme von Schulden, die Bestimmungen des Kammergesetzes, Ausgabe von Schatzanweisungen u. ein Mitwirkungsrecht zustehe. Die Finanzkommission und mit ihr das Abgeordnetenhaus hat sich wie früher schon, so auch bei der diesmaligen Statberatung wieder, auf den Standpunkt gestellt, daß der ersten Kammer ein solches Recht nicht zustehe. Mit Rücksicht darauf, daß diese Frage gegenwärtig im Fluß ist und im Zusammenhang mit der Verfassungsreform entschieden werden soll, und nicht abzusehen ist, wie lange diese dauern werde, so muß in den Beratungen des Plenums eine Pause eintreten, die sich voraussichtlich über die ganze Woche erstrecken wird.

Zeit und Tagesordnung der nächsten Sitzung werden später bekannt gegeben werden.

r. Stuttgart, 18. Juli. Die Finanzkommission hat in ihrer heutigen Sitzung den Abf. 3 des Art. 8 des Nachtrags zu dem Entwurf des Finanzgesetzes für 1905/06 zum Zwecke der Beschaffung von Deckungsmitteln für die bewilligten Bauten in folgender Fassung beschlossen: „Sofort bis zum 31. März 1907 anfallenden Ueberschüsse des Reservefonds der Staatseisenbahnen die Verwilligungen aus den Ueberschüssen für Eisenbahnzwecke in der Finanzperiode 1905/06 und für Deckung des Fehlbetrags aus dem Rechnungsjahr 1902 übersteigen, sind die weiteren Ueberschüsse dieses Fonds zur Deckung des Bedarfs der in Abf. 1 genannten Bauten zu verwenden.“ In der weiteren Beratung wurde der Entwurf des Hauptfinanzetats für 1905/06 über Kap. 3: Staatsschuld und Kap. 3 a: Zinse aus Schatzanweisungen, sowie das Finanzgesetz für 1905/06 ohne jede Einwendung angenommen. Bezüglich der abweichenden Beschlüsse der Kammer der Standesherren schlägt die Kommission dem Landtag vor, bei den bisherigen Beschlüssen zu verharren.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Emmingen, 19. Juli. Landgerman. Bezüglich unserer Roth in Nr. 160 und 164 d. B. wird uns noch geschrieben, daß Julius Reuz von hier, Schüler der Realschule in Wildberg mit dem Votus 11 (73 Kandidaten) bestanden hat.

Völklingen, 19. Juli. Bei der Landesausstellung der Bekleidungsarbeiten in Stuttgart erhielt Herr Brändle

von Altheim, der hier bei Bildhauer Feinler in der Behre war, den 2. Preis.

Stüttlingen, 18. Juli. Gestern vormittag wurden die 3 neuen von Zoller in Biberach gefertigten Glocken in festlichem Zug auf der Station Göttingen abgeholt und hierher geleitet. Die Glockenweihe findet statt am Donnerstag, den 20. Juli, nachmittags 3 Uhr.

Waldgrafenweiler, 19. Juli. Zu der nach einem Korrespondenz-Bureau gegebenen Nachricht über die im hiesigen Darlehenskassenverein vorgekommenen Unterschlagungen, wonach die meisten weniger bemittelten hies. Bürger, die ihre Ersparnisse in der Darlehenskasse anlegten, schwer geschädigt werden, wird dem „Schw. M.“ von unterrichteter Seite gefürchtet, daß diese Darlegung unrichtig sei. Sämtliche Einlagen werden den Einlegern voll zurückbezahlt und das Defizit werde durch das Privatvermögen des Kassiers, die Kautions, den Reservefonds des Vereins und durch die Geschäftsanteile vollan gedeckt. Das Fortbestehen des Vereins sei gesichert.

Herrenberg, 18. Juli. Infolge neuesten Beschlusses der bürgerlichen Kollegien von Herrenberg wurde der Ortsbürger Propst, der dort schon 20 Jahre wirkt, in Anbetracht seiner vielseitigen, erfolgreichen Tätigkeit, besonders in der Kranken- und Armenpflege, sowie während des Kirchenjahres, zum Ehrenbürger der Gemeinde ernannt.

r. Rottenburg, 18. Juli. Da die Verhandlungen einer Kommission der bürgerl. Kollegien wegen Ankaufs dreier Quellen in Reilingenheim an den hohen Forderungen dieser Gemeinde gescheitert sind, will die Stadt das nötige Wasser aus einer Quelle an der Niederauer Straße bei den Steinbrücken herleiten. Die Quelle soll mit der städt. Leitung verbunden werden, sie gibt 2 Liter Wasser in der Sekunde. Da dieses Quantum durchaus genügt um Rottenburg mit Wasser zu versorgen, so dürfte für die nächste Zukunft kaum eine Wassernot zu erwarten sein.

Stuttgart, 17. Juli. Die Dienenzüchter Württembergs rüsten sich über die von 2. — 7. September unter dem Protektorat Sr. Majestät des Königs in Stuttgart stattfindenden Jubiläumsexposition. Da dieselbe international ist, kommen auch Anmeldungen von Ausländern von Dienenzüchtern und Fabrikanten von Imkereiarbeiten. Die Ausstellung gliedert sich in fünf Gruppen: lebende Vögel, Nadeln, Produkte, Geräte und Nahrungsmittel. Es sind in jeder Abteilung Preise zu erlangen. Der weltberühmte Dienenzüchter v. Stachelhausen aus Trossen wird bei den Verhandlungen einen Vortrag halten. Näheres über die Ausstellung ist bei der aufgestellten dienenzüchterischen Kommission zu erfahren.

Stuttgart, 18. Juli. Im Remstal wurden bei Grob- und Klein-Deppach Reblausberbe gefunden. Bis jetzt wurden etwa 20 Hektar, 20 Hektaren gehörig, durchsucht gefunden. Die Untersuchung wird fortgesetzt.

r. Stuttgart, 19. Juli. Der Wasserstreik ist nach sechswochiger Dauer beendet, die Gehilfen haben gestern die Arbeit wieder aufgenommen.

r. Stuttgart, 18. Juli. In einer Wirtschaft in Wangen hat sich am Sonntagabend ein Schreibegehilfe an seinem geladenen Revolver zu Schaffen gemacht. Dabei ging ein Schuß los und das Geschloß drang dem Unvorsichtigen in die rechte Hand, sobald er sich in ärztliche Behandlung begeben mußte. — Gestern nachmittag ist von der Plattform eines Hinterhauses der Kolbstr. ein 2 1/2 Jahre altes Kind ca. 8 m hoch auf ein Blechdach heruntergefallen und hat eine Schädelverletzung erlitten. Das Kind befand sich mit der Mutter, die mit Wäscheaufhängen beschäftigt war, auf der Plattform, und ist in einem unbewachten Augenblick durch die Einfriedigung gefallen.

r. Rottweil, 19. Juli. Das 1 1/2 Jahre alte Kind des Lokomotivführers Bucher kam vor 14 Tagen in einem unbewachten Augenblick in der Küche mit einer Pfanne in Berührung, die siedendes Wasser enthielt. Die Pfanne wurde umgeworfen, wobei sich das Wasser über das Kind ergoß. Dasselbe erlitt so erhebliche Brandwunden, daß es trotz ärztlicher Hilfe gestern starb.

Tierschutz im Sommer.

- Folgende Zusammenstellung ist sehr zu beachten:
1. Kanarienvogel und andere Vögel sehr nicht den unmittelbaren Sonnenstrahlen aus. Gold- und anderen Fischen gebe genügend Raum und halte sie im Halbdunkel.
 2. Pferde und andere Tiere, die warten müssen, stelle an einen schattigen Ort.
 3. Bei Fahrrad-Ausflügen lasse deinen Hund zu Hause.
 4. Verstehe das Pferd mit Ödrenkappen und Reigen, damit nicht durch Insektenstiche dem Tiere große Schmerzen und die noch größerer Schaden daraus erwachse.
 5. Wasche deinem Pferde nach jeder größeren Fahrt Augen und Näheren mit einem reinen, mit Wasser angefeuchteten Schwamme, was ihm eine große Wohltat ist.
 6. Zum Schutze deiner Pferde vor quälenden Insekten reibe jene mit Brennsel, Abguss von Röhrlatern u. dgl. ein.
 7. Lasse deinen Hund nicht hinter deinem Fahrrad nachlaufen.
 8. Singe deinem Pferd den Schweif nicht; es ist das nur eine Roboterheit. Der Schweif ist das natürliche Mittel zur Abwehr der Insektenplage.
 9. Verwehre deinen Tieren niemals den Darf maßig zu lächeln. Sorge durch ständige Wasserbereitschaft dafür, daß Hunde, besonders Retterhunde, nie die Quallen des Darfes erleiden müssen. Setze das Trankgefäß nach Sonnenstrahlen aus.
 10. Laß deinen Retterhund, besonders bei großer Hitze, einige Stunden frei. Die der Freiheit beraubten Tiere sind leichter krankheitsanfällig als andere.

„Was sagen Sie denn?“ fragte Raemi leise. Bichet trat sehr ungeschickt hervor, drehte vorlegen seine Hände in den Händen und sagte: „Entschuldigen Sie mir, Fräulein, ich kenne Sie wohl, Sie sind die Nichte der Frau Müllerin, Lorenz Theresin's Braut. Lorenz ist mein Kriegskamerad gewesen, wir sind zusammen ausgedient und haben uns oft gesehen. Der Lorenz ist immer so freundlich gegen mich gewesen, als wäre ich seiner gleichen. Ja, ja, arm oder reich, im Felde macht das keinen Unterschied! Noch am Abend vor der Schlacht bei Magenta habe ich mit ihm gesprochen!“

Raemi zitterte wie Espenlaub. Mathurin ließ sie auf die Bank, die vor der Tür stand, sich niedersetzen.

„Dummkopf!“ schrie Baudry den Soldaten an, „so komme doch schon heraus mit der Hauptsache, du bringst sie noch um mit deinem Gefasel!“

„Ja, die Sache ist die,“ begann Bichet wieder, „gerade wie wir Sie kommen sehen, Ramielchen, war ich dabei zu erzählen, daß Lorenz sicher nicht tot ist. Ich lasse mir die rechte Hand abhauen, daß er eben so wohltaut ist, wie ich und Sie!“

Raemi ließ einen Schrei aus, denn diesmal verlor sie wirklich das Bewußtsein. Der dicke Hufschmied hielt die Ohnmächtige zitternd in seinen Armen.

„Du Unselbstmensch!“ jammerte er, „du bist schuld daran, wenn sie stirbt!“

„Ach,“ rief da eine vor Aufregung bebende Stimme, „man stirbt nicht vor Freude!“ und mit diesen Worten drängte sich die alte Taglöhnerin, die Mutter Bichet, durch



der Behre
 tern vor-
 Gelingen
 3 Uhr.
 nach einem
 hiesigen
 gungen,
 rger, die
 schwer ge-
 richter
 tlig sei.
 rückbezahlt
 des Kauf-
 and durch
 stehen des
 Beschusses
 wurde der
 wirkt, in
 gleit, be-
 während
 ernannt.
 andlungen
 Ankaufs
 nderungen
 als nötige
 trage bei
 der fädt.
 er in der
 m Notizen
 die nächste
 Bärtem-
 ber unter
 Stuttgart
 e interna-
 lande von
 sein. Die
 de Böller,
 3 sind in
 übernahmte
 den Ber-
 die Aus-
 Kommiss-
 urden bei
 den. Bis
 lg, durch-
 gt.
 ist nach
 en gestern
 chaft in
 gehliffe an
 Dabel ging
 vorsichtigen
 ehandlung
 Plattform
 altes Kind
 und hat
 b sich mit
 war, auf
 Augenbild
 alte Kind
 in einem
 Pflanze in
 ie Pflanze
 das Kind
 nden, daß
 yten:
 en unmittel-
 en Fischen
 tel.
 lffen, stelle
 zu Hause.
 Rehen, da-
 Schmerzen
 uren Fahrt
 her ausge-
 tat ist.
 n Insekten
 ächtig ein,
 a Fahrrad
 es ist das
 liche Mittel
 urst möglich
 t dafür, daß
 Durstes er-
 rhalten und
 rüber Dize,
 a Tiere sind
 derte.

r. **Zuffenhausen**, 19. Juli. Vorgesern wollte hier dem Anz. f. Zuff. zufolge der Vorstand des lgl. Naturalienkabinetts in Stuttgart Prof. Dr. C. Fraas und sein Assistent Dr. Wauderer um von einer in der letzten Woche im Steinbruch von D. Schaal im Borberenberg aufgefundenen und ausgegrabenen vorgeschichtlichen Anstehung Einsicht zu nehmen. Die Spuren dieser Urmenschen gehen auf etwa 4000 Jahre zurück.

r. **Ludwigsburg**, 19. Juli. Gestern abend erkrankte beim Baden in der Militärschwimmschule von Redarweihingen der Unteroffizier Schlotterbeck bei der 5. Komp. des Inf. Reg. Nr. 121. Ob der Unteroffizier, dessen Leiche gestern abend noch gelandet wurde, von einem Herzschlag getroffen wurde, oder an eine tiefe Stelle geriet, wird die von der Militärbehörde eingeleitete Untersuchung feststellen.

r. **Neulingen**, 19. Juli. Ein Glas der letzten Verwandten des Nationalökonom Friedrich Bitt ist hier in der Person der 95jährigen Witwe Kisteln geb. Engel gestorben. Sie war die Tochter einer der 7 Schwestern Bitts.

r. **Honan**, 19. Juli. Gestern vormittag fiel das 23jährige Söhnlein des Verwaltungsaktuars Beck in die Schatz und erkrankte.

r. **Heilbronn**, 18. Juli. Wegen des außerordentlich niedrigen Wasserstandes müssen die Personenfahrten auf den Redardampfern vorerst auf die täglichen Fahrten zwischen Heidelberg und Redarsteinach beschränkt werden.

r. **Schmiechen**, 19. Juli. Gestern nacht erhängte sich in einem unmittelbar beim Ort liegenden Garten ein etwa 60jähriger mittelalter Mann, der in seinen Kleidern wiederholt den Namen D. Mangger eingenäht hatte. Er wird wahrscheinlich einer Anstalt entwichen sein.

r. **Hlm**, 18. Juli. Programm und Tagesordnung für die Tagung des Vereins deutscher Lokomotivführer vom 5.—8. August sind nun endgültig festgesetzt. Darnach treffen die an der Tagung teilnehmenden Mitglieder am 5. August hier ein. Am Sonntag, den 6. August ist im goldenen Hirsch Sitzung des Verwaltungsausschusses, Rassenrevision, Besprechung über Dienst- und Angehörbestimmungen des Lokomotivpersonals und Begrüßungskommers. Am 7. haben die Verhandlungen über Vereinsangelegenheiten im Hirschsaal statt. Für dieselben ist eine sehr reichhaltige Tagesordnung aufgestellt. Berichtet wird über Stand des Vereinsvermögens, über das Bibliothekwesen, über das Unterhaltungsweesen hinsichtlich dessen 7 Anträge vorliegen, über Begleit- und Kreisbildung, über ein Erholungsheim. Zu letzterem Punkte ist vom Vorsitzenden ein Antrag gestellt, an bedürftige, vom Bahnarzt nach dem Erholungsheim gewiesene Mitglieder entsprechende Geldbeiträge aus der Vereinskasse zu gewähren und hierzu einen Beitrag vorzuschlagen. Außerdem werden verschiedene Anträge auf Satzungsänderungen beraten, die Gründung einer Vereinskassenkasse besprochen, Bericht über eine Eingabe an den preussischen

Verkehrsminister erstattet, das Schiedsgerichtsverfahren erörtert und in Bezug auf die Bereinigung der Lokomotivführer eine stehende Fragen erledigt. An die Verhandlungen schließt ein Wahl und die Beschäftigung der Stadt an. Der Vormittag des Dienstag ist wieder Verhandlungen gewidmet, der Nachmittag der Geselligkeit. Auf dem Programm steht für diesen Tag auch die Münsterbesichtigung.

r. **Diberach**, 18. Juli. Ein schweres Gewitter ging am Samstag über unsere Markung nieder und richtete durch Hagelschlag und Ueberschwemmung erheblichen Schaden an.

Gerichtssaal.

r. **Tübingen**, 19. Juli. Der bankrotte Knopffabrikant Wilhelm Lang von Arnbad, welcher sich seit Januar in Haft befindet, wurde gestern wegen Wechsel-fälschungen und Erbschwindel von Kredit und Darlehen zu 3 Jahren 6 Monaten Gefängnis verurteilt. Der Staatsanwalt hatte 5 Jahre Gefängnis beantragt.

r. **Seltingford**, 19. Juli. Das Polizeigericht verurteilte heute Hohenthal, der am 6. Febr. d. J. das Attentat auf den Staatsprokurator Johnson verübte, zu lebenslänglichem Zuchthaus.

Deutsches Reich.

Berlin, 19. Juli. Aus Oldenburg wird dem Berl. Tagebl. gemeldet: Die großherzogliche Staatsanwaltschaft hat gestern abend beschlossen, keine Rechtsmittel im Meyer-prozess einzulegen. Der Großherzog verkehrte den Minister Rathstrat telegraphisch seines unveränderten Vertrauens.

r. **Pforzheim**, 19. Juli. Vorgesern abend fiel das Töchterchen des Gipsers J. Blät vom 5. Stockwerk seines elterlichen Hauses in der Lindenstraße in den Hof und war sofort tot.

Strasbourg, 19. Juli. Der Gemeinderat bewilligte heute für die Kosten der Rhein-Regulierung 1 Million Mark mit 17 gegen 11 Stimmen.

Aus Rheinhessen, 18. Juli. In den Weinbergen tritt die Peronospora stark auf. Die Behörden machen auf die Maßnahmen zur Bekämpfung dieses Schädlings aufmerksam.

Kiel, 18. Juli. Die Seefabellen- und Schiffsjungen-Schulschiffe „Charlotte“, „Stein“ und „Stoß“ haben heute ihre neunmonatige Auslandsreise angetreten. „Stein“ geht ins Mittelmeer, „Charlotte“ nach dem Nordatlantik und dem westlichen Mittelmeer, „Stoß“ nach Westindien.

Ausland.

Mailand, 18. Juli. Im hiesigen Dom wurden in der heutigen Nacht der Statue der Madonna del Rosario (links neben dem Hauptaltar Krone, Halsband und Ringe,

alles aus massivem Golde mit Edelsteinen geziert, im Werte von 50,000 Lire geraubt.

Seltingford, 19. Juli. Als der Schiffe des Generalgouverneurs, Seehelmsrat Dentrich, heute nachmittag gegen 3 Uhr das Senaisgebäude verließ, warf ein Unbekannter eine Bombe gegen ihn, wodurch er an der Hand, auf dem Rücken und an den Beinen verletzt wurde. Der Attentäter flüchtete, von russischen Seefabellen verfolgt, entkam aber.

Große Hitze in Amerika.

New-York, 19. Juli. Eine Ditzwelle, die sich über das Gebiet von Rocky Mountains bis zum Atlantischen Ozean erstreckt, verursachte große Beschwerden. Fünfzig Todesfälle kamen infolge der Hitze in den Hauptstädten vor.

New-York, 19. Juli. In der letzten Nacht erreichte die Temperatur fast 100° mit hoher Luftfeuchtigkeit. Durch Ditzschlag wurden 30 Personen getötet. 200 erkrankten. Tausende schliefen in den Stadtparks.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Vom Lande. (Mitgeteilt.) Die Einfuhr neuer Getreidesorten durch manche Landwirte des Bezirks hat sich so gut bewährt, daß man gegenwärtig viele neue Weizen- und Roggenforten angebaut sieht, die sich in Qualität und Quantität betrübend erweisen. — Einem jungen Landwirt ist nun auch eine Wintergerste zum Anbau zugesandt worden, welche bei uns einen guten Boden fand, denn der Ausbruch war über Erwarten günstig. Dieselbe ist vermög ihrer Fröhreife für den Anfang Juli sehr geeignet, und kann bestens empfohlen werden, nicht allein wegen des Geschmacks, sondern auch wegen des um diese Zeit mangelnden Produktes. Die Saatzeit ist Mitte September je nach Lage des Feldes. Interessenten erhalten nähere Auskunft in der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung.

Ueber den Stand der Weinberge läßt sich der Weinbau-sachverständige Wähler, im „Weinbau“ folgendermaßen vernehmen: „Wir haben neuer die Benutzung auf einen ausnahmsweise günstigen Verlauf der Reifeblüte zurückzuführen; die denkbar günstigsten Vorbedingungen zu einem raschen Durchblühen und einem raschen Anlauf waren in der warmen und trockenen Witterung der zweiten Junihälfte gegeben. In 8—10 Tagen war das ganze Blütesgeschäft beendet. Die Trauben haben überall nach der Blüte erstaunlich rasch zugenommen; sie zeichnen sich durch eine besonders große Ausbildung und der einigen Sorten durch den Anlauf sog. „Näheln“ aus. Gegen das Vorjahr ist die Entwicklung der Trauben und des ganzen Reifedates wesentlich vorangeschritten. Unsere Berichterstatter sind der Ansicht, daß bei einem günstigen Nachsommer der hurrige Herbst nach Menge und Güte ein vorzüglicher sein wird.“ Weiter weist der Artikel aber auch darauf hin, daß Peronospora und Oidium bereits an verschiedenen Orten ihren Einzug gehalten haben. Ramentlich die ertrage ist stellenweise in recht bedenklicher und gefährdender Weise aufgetreten; sie hat nicht bloß Blätter, sondern auch junge Traubchen befallen und scheint noch in Ausdehnung begriffen zu sein.“

Nürtingen. Fruchtpreise vom 13. Juli. Dinkel M. 7.— bis 7.80, Haber 7.80—8.50, Gerste 8.50—9.40.

Witterungsvorhersage. Freitag, den 21. Juli. Heißlich heiter, trocken, warm.

Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchdruckerei (Wahl-Zaiser) Raasd. — Für die Redaktion verantwortlich: R. Banz.

Steinzerkleinerungs-Akkord.
 Am 24. Juli, mittags 12 Uhr
 wird auf dem Rathaus in Zuffenhausen die Zerklammerung von circa
 300 ehm Kalksteinen verankert.
 Nagold, 19. Juli 1905.
 OA.-Vm. Salscher.
 Nagold.
Gebäude-Verkauf.
 Die Erben des Jakob Friedrich Schüle, gew. Tuchmachers
 hier, bringen am
Samstag den 22. d. Mts. nachmitt. 6 Uhr
 auf dem hiesigen Rathaus
 zum Verkauf:
 1/2 an Geb. Nr. 230 — Stockwerkseigentum — den
 übrigen Teil an
 98 am Wohnhaus und Hofraum an der
 Stadtmauer
 P. Nr. 229/4 4 Hofraum, der 8. von der Straße ans
 113 11 Gemüsegarten im Zwinger.
 Liebhaber werden eingeladen.
 Den 20. Juni 1905.
 Brodbeck.



Red Star Line
 Rothe Stern Linie
 Postdampfer von
Antwerpen
 nach
New York
 und
Philadelphia
 Auskunft ertheilen:
 die Red Star Linie in Antwerpen
 oder deren Agenten
 Wilh. Riaker, Buchdruckereibesitzer,
 in Altonsteig,
 Carl Rahm in Freudenstadt.

Nagold.
Fahrnis-Versteigerung.
 Am Samstag den 22. d. Mts. vormittags 9 Uhr
 bringe ich in meiner Wohnung nachbenannte Gegenstände gegen Bar-
 zahlung zum Verkauf:

 1 Kleiderkasten, 1 kleinerer Tisch,
 1 Bettlade samt Rosi (Kinderbett-
 lade), 1 Kinderstühl, 1 dreirädriger
 Kinderwagen, 1 vierdrüdriges Hand-
 wägle, allerlei Sattlerhandwerkzeug und Sattlerwaren,
 1 Hahhaarzopfmaschine, 1 Brückenwaage samt Gewicht,
 Chaisensprüche, Aufhalter, 1 Sofa u. s. w.
 Kaufslehhaber sind eingeladen.
 Sofie Kanfer, Sattler's Witwe, Gerberstr.

Rohrdorf.
 Am Montag, 24. Juli, nachmitt. 1 Uhr
 verkauft der Unterzeichnete
Gebäude Nr. 111 im Bügel
 ferner

2 fette Rinder,
3 Viertel Hopfenland
 mit Weiden und Krautland und
6 Morgen Acker u. Wiesen.
 Ein Kauf kann sofort abgeschlossen werden.
 Friedr. Dengler, Sulzer.



G. W. Zaiser
 Buchhandlung * Buchdruckerei
 Fernsprecher Nr. 29. * Gegründet 1826.
 Alle im amtlichen, geschäftlichen und privaten
 Verkehr vorkommenden
Druck-Arbeiten
 werden prompt und billigst geliefert.

Nagold.
 Gesucht wird bis 1. Okt. eine
Wohnung
 mit 3 Zimmern samt Zubehör von
 Stationsdiener Schorpp.

Gesucht
 nach Mannheim:
 2 Mädchen, die etwas kochen
 können, 2 perfekte Köchinnen,
 2 Küchenmädchen u. 2 Zimmer-
 mädchen per sofort bei hohem Lohn.
 Näheres: Frau Rosa Schnabel,
 Beilsteinstr. 9 B. Stad. Mannheim.

1 Lehrling
 für Eisendreherei findet sofort
 Stelle, 3 Jahre Lehrzeit gegen Ver-
 gütung. Ferner werden
einige jüngere
Arbeiter
 für sofort gesucht.
 Schraubenfabrik Talmühle.
Kuberts
 empfiehlt G. W. Zaiser.



Turnverein Nagold.

Am Sonntag, 30. Juli 1905, nachm. von 3 Uhr ab

Schloßberg-Fest

mit turnerischer Aufführung, Konzert und Tanz.

Von 2 Uhr ab Sammlung der akt. Mitglieder und Begleitung in dem Lokal (Dirsch). 3 Uhr Zug durch die Stadt auf den Schloßberg.

Von 4 Uhr ab turnerische Aufführungen, Gesangsbeiträge der Sängerkörpe und Tanzunterhaltung. Sammlung zum Abzug 8 Uhr mit Einzug in ein noch nicht bestimmtes Lokal.

Bei ungünstiger Witterung wird das Wald-Fest auf nächstfolgenden schönen Sonntag verschoben.

Nichtmitglieder haben keine Berechtigung Verkaufsstellen auf dem Schloßberg zu errichten.

Unsere Mitglieder, sowie die Angehörigen der hiesigen Sodalvereine und sonstige Freunde der Turnerei sind mit ihren Familien zur Teilnahme freundlichst eingeladen.

Der Ausschuss.

Ebhausen.

Wirtschafts-Eröffnung.

Einem geehrten Publikum von hier und auswärts mache ich die ergebene Mitteilung, daß ich das von Frau Frey käuflich erworbene



Gasthaus z. Lamm

abgenommen habe und bitte unter Zusicherung reeller Bedienung um geneigtes Wohlwollen.

Zugleich mache ich meine werthe Kundschaft darauf aufmerksam, daß ich mein **Gipsergeschäft** in seitheriger Weise weiterbetreibe.

Hochachtungsvoll

Christ. Braun, Gipsermeister, z. Lamm.

Nagold.

Felder-Verkauf.

Unterzeichnete verkauft am **Freitag** abend von 8 Uhr ab im **Gasthaus zum Lamm**

Nr. 794/1	84 qm	Land zu Melbrannen
498/1	18 a 89 qm	Acker im Limberg
369/1	17 a 45 qm	Kirchglebel
275	55 a 04 qm	Biegelrain
538	1 ha 09 a 09 qm	Limberg
3077	22 a 23 qm	Kreuzertal
3074	28 a 53 qm	unt.
3076	14 a 39 qm	
3138	12 a 32 qm	Wiese Kreuzertal
4298	26 a 21 qm	Krauthühl
4294	32 a 76 qm	

Die Zahlungsbedingungen werden günstig gestellt und kann der Zuschlag sofort erfolgen.

Gottlob Widmaier sen.,
Weggermeister.

Rohrdorf O. Nagold.

Gasthaus-Verkauf.

Am **Dienstag** den 25. Juli nachmittags 2 Uhr



verkaufe ich mein **Gasthaus zum Adler** auf dem Rathaus hier.

Die Lage des Hauses, an der Staatsstraße und einer frequenten Ortstraße, ganz in der Nähe des Bahnhofs, ist sehr günstig. Das Gebäude ist in gutem Zustand und bildet mit Wirtschaft- und Gemüsegarten ein geschlossenes Areal. Die Wirtschaft erfreut sich eines guten Besuchs, besonders auch von auswärtlich.

Die Zahlungsbedingungen können günstig gestellt werden. Zu jeder weiteren Auskunft bin ich gerne bereit.

Julie Klent z. Adler.

Bindfaden empfiehlt G. W. Zaiser.

Frühzug nach Altensteig Nagold-Stadt ab 7.09.

Billige Schirme!

Eine 50 Stück Ältere, seidene, halbjedene, Banella- und Baumwollschirme verkaufe ich zum Preise von 40, 50, 60, 70, 80 S und 1 M. Sämtliche sind gut hergerichtet.

G. Moser, Schirmmacher,
in Nagold, Wolfbergstr.

Nagold.

Schwarze und rote

Tränble,

sowie

Stachelbeeren

hat zu verkaufen

Summ z. Schiff.

Nagold.

Von importierter

Riesen-Wintergerste,

welche mir einen hohen Ertrag in Äckern und Stroß liefert, kann ich zur Saat bestens empfehlen

Christ. Schuon.

Einige Wagen gutes darrtes

Stockholz

liefert billig der Obige.

Nagold.

1/2 Morgen Gerste, sowie 1/2 Morgen Korn, beides auf dem Gießberg, 1/2 Morgen Korn am Galgenberg, 1/2 Morgen Kartoffeln am Schloßberg

verpachtet oder verkauft

Schreinermeister **Holzäpfel.**

Schietingen.

Unterzeichnete verkauft sofort etwa 150 Zent

Spreuer.

Müller Salz.

Wart.

Prima Fruchtbranntwein

von 5 Liter ab zu 90 Pfg. empfiehlt

Wilh. Dürr z. Hirsch.

Beuerf.

Nächsten **Freitag** den 21. d. Mts. vormittags 8 Uhr verkaufe ich der Unterzeichnete einen **Wurf starke**

Milchschweine,

wozu Kaufsüchtiger eingeladen sind.

Bemerkung wird, daß das Nuttierer haattlich prämiert wurde.

Farrenhalter Weif.

Nagold.

la Limburger- u. Schweizerkäse

bringt in Rischen und kleineren Quantitäten zu den billigsten Preisen in empfehlende Erinnerung

Herm. Brintzinger.

Eberhardt, den 20. Juli 1905.

Danksagung.

Für die vielen Beweisen herzlicher Teilnahme während der langen Krankheit und bei dem Hinscheiden meines I. Sohnes, Bruders und Schwagers

Friedrich

sowie für die zahlreiche Beichenbegleitung sagen den innigsten Dank

Schultheiss Rothfuss mit Frau und Geschwister.

Salz.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf **Dienstag** den 25. Juli (Jakobi-Feiertag) 1905 in das Gasth. z. „Lamm“ hier freundlichst einzuladen.

Friedrich Weidle

Sohn des Friedr. Weidle, Mühlbesitzer und Gemeinderat hier.

Emma Schmid

Tochter des verstorb. Friedr. Schmid Bauer hier.

Absgang 11 Uhr.

Wir bitten dies statt besonderer Einladung entgegennehmen zu wollen.

Unterjettingen—Oberjettingen.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf **Dienstag** den 25. Juli (Jakobi-Feiertag) 1905 in das Gasth. z. „Lamm“ in Unterjettingen freundlichst einzuladen.

Wilhelm Henne

Sohn des David Henne, Bauer in Unterjettingen.

Katharine Baitinger

Tochter des verstorb. Friedr. Baitinger Bauer in Oberjettingen.

Absgang 11 Uhr.

Wir bitten dies statt besonderer Einladung entgegennehmen zu wollen.

Schönbrunn—Bernhausen a. F.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf **Samstag** den 22. Juli 1905 in das Gasth. z. „Stube“ in Schönbrunn freundlichst einzuladen.

Gottlieb Friedr. Stradinger

Spreuer Sohn des Jakob Fr. Stradinger in Schönbrunn.

Katharine Schlecht

Tochter des verst. Johannes Schlecht in Bernhausen.

Absgang 1/2 12 Uhr.

Wir bitten dies statt besonderer Einladung entgegennehmen zu wollen.

Nagold.

Einige jüngere

Hilfs-Arbeiterinnen,

sowie

Nettenmacher-Lehrmädchen

werden unter günstigen Bedingungen angenommen.

Kettenfabrik Spidel.

Tüchtiges fleißiges

Mädchen,

das auch etwas lochen kann, nach **Pforzheim** gesucht. Angenehme Stellung bei hohem Lohn zugesichert. Angebote an die Exped. d. Bl.

Mitteilungen des Standesamts der Stadt Nagold.

Geburten: Paul Eugen, S. d. Johs. Christian Duder, Steinhausen, den 14. Juli.

Todesfälle: Friedrike Sommer, Kinder-Schwester von Großartach, 52 J. alt, den 18. Juli.